



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

APPENDIX Von Numero 47. 1669.

1669

APPENDIX

Der Wöchentlichen Zeitung

1669. Von Numero 47.

Aus Rom vom 9. November.

Diesere Soldatesca findet sich allgemach wieder allhie ein / und zwar mit einem sehr zerschlagenem Muth / als die jenigen / so von einem verlohrenen Streit entflohen. Der Pabst aber / welchem der Verlust Candia mehr als jemanden zu Herzen gangen / ist bemühet solche Soldatesca mit allerhand Geschenken und Erfrischungen wieder zu erquickten / und unsere Hoffstadt / so meistens theils nach dem Casseel Gandolfo verreiset / den Herrn Fra Vincenzo allda zu besuchen / hat in diesem Herrn seine Hoffnung ad Purpuratum wieder ermuntert / daher man mit verlangen auff nechstkünftige Promotion wartet / ob solche ihren Effect erreichen werde. Der Herr Prälat Gastaldi bedienet jeso alhie die Französischen Officirer / und fahret zum offtern in 3. prächtigen Gutschen mit ihnen durch die Stadt. Der Spanische Ambassadeur hat dieser Tage den Portugiesischen Ambassadeur besüchet / und mit demselben die alte Freundschaft / so sie am Spanischen Hoffe mit einander gepflogen / erneuert. Wie newlicher Tage dieser der Portugiesischer Ambassadeur vom Herzoge Strozzi mit einer prächtigen Gutsche verehret worden / hat er dem Bringer derselben 1000. Cronen verehren lassen. Vater Dithard hat sich nach Livali begeben / des vorhabens / diesen Herbst daselbst zu verbleiben / und seine Schwermuth bey selbiger subtiler Luft zu purgieren. Als dieser Tage des Herrn Pedrons Tochter mit Gewalt in das Frauen Kloster St. Spiritus kommen / und man erfahret / daß es auff Anstifften der Frau Pronibera des Marggraffen de Buffalo Gemählin geschehen / ist der Herr Gastaldi dahin kommen / und hat die Nonnen schrecklich angefahren / und befohet / zu wege zubringen / daß die Marggräffin das Kloster räumen solte / die ihn aber bald
mit

mit beeden in die Seite gefesteten Händentgegen getreten / und unter
Gesicht gelaget / daß man Leute ihres gleichen nicht so schlecht hinaus zu
schaffen pflege / sie wolte ihm noch das übrige Auge / so zu seinem Unglück
im Kopff stecken blieben / auch austragen / er wehre ein grober Bawren
Flegel / der nicht wuste wie mit Standes Personen umb zugehen / wor
auff der Prälat mit großem Zorn zu den Herrn Hospigliosi gelauffen /
in Meynung einen ernstlichen Castigo auszuwirken / die ihm aber fol
gender gestalt wieder geantwortet / Herr Prälat seyd ruhig / und sehes
zu / daß es nicht für den Marggraffen de Buffalo komme / darmit euch
nicht etwas ärger wiederfahren müge / womit der gute Prälat abs
ziehen / und diese Pillulen mit gedult verschlucken müssen.

Aliud ab eodem.

Die aus Candia anhero gekommene vornehme Französischen Of
ficirer seynd / nachdem sie ein und anders allhie gesehen / zu Civita Vecchia
wieder zu Schiff und nach Frankreich gangen. Der Portugiesische
Ambassadeur ist wie er die Königin Christina incognito besucht / von ders
selben mit großem Respect empfangen worden. Wieder die Banditen /
soder Gegend Spoleto unnd Narni gar zu sehr überhand genommen /
seynd unlängst von hier hundert Schweizer zu Pferde auscommandiret
worden.

Oratio vom 2. Novemb.

Nachdem es mit hiesigem Reichstage nunmehr ad vota Ser aca
rum kommen : So gehen die Consilia was besser von statten, und vers
hofft man / daß derselbe zu einem gewünschten ende ausschlagen werde.
Und weils vornemblich der Punct wegen der Ukraine in höchste Consi
deration gezogen werden muß : Als seynd die meisten Vota dahin gan
gen / daß man bedacht seyn müsse / wie man mit den benachbarten Poten
taten Verbündnissen auftriche / und mit denselben in guter Verständ
niß leben müge / worbey aber eine nöthige Armee uff die Beine gebracht
werden müste / nachdenmahl die Ukrainische Lande gang verwüestet / und
dahero keine Hülffe von dannen zu hoffen. So mußte man auch darob
seyn / wie der ewige Friede mit Moskow beschleuniget / und ein beständig
Foedus mit denselben getroffen werden müche. Sonst wird von eslichen

Herrn

Herrn Senatoren für dienlich gehalten/ daß J. Rdn. M. selbst nebst der
Pospolite Ruffenien nach der Ukraine gehen/ und allda einen glücklichen
anfang wieder den Türcken machen/ und das zur Auffbringung einer an-
sehnlichen Armee die Ritterschafft die Reuterey / und die Geistlichen die
Infanterie anschaffen und unterhalten müchten/ die Cosacken aber könd-
ten zuvor per literas univerles ihrer schuldigen Pflicht erinnert wer-
den: So solte man auch eine Gesandtschafft an die Pforte und den Groß
Wizier absenden/ und umb Erneuerung der Pacten anhalten. Nach
diesem ist wegen des Winterbrods/ daß solches eine grosse Bedrängniß
der armen Unterthanen wehre/ geredet worden/ und zu hebung des einge-
rissenen Mißbrauchs für nöthig angesehen/ das gute Kriegs- Disciplin
gehalten/ unnd den Soldaten ihre Stipendia voraus gegeben werden
müchten / dann wegen selbiger Verzögerung. sie sich selbst biß daher be-
zahlt gemacht/ und noch darzu ihre Forderung pretendiret. Wegen
Verbesserung der silbern Münze müste man eine absonderliche Commis-
sion halten/ und zu solcher die benachbarten Potentaten mit ziehen. We-
gen der Schiünger seynd verschiedene Meynungen gangen. Im übrigen
solte künftig eine gewisse Maß in den öffendlichen Berathschlagungen
beliebet / und die Freyheit des Zerreißens der Reichstage in etwas umb-
schrencket werden/ daß derjenige/ so wieder einigen Punct protestiret/ biß
zum Schluß des Reichstages verbleiben / alsdann seine Protestation
dem Reichs- Schluß beyzubringen suchen/ und vermittelst Körperlichen
Eydes bekräftigen soll / daß er den Reichstag aus liebe zum Vaterlan-
de zerrissen habe / und solches so/ dann nachgehendes bey dem Tribunali
gerichtlich ausführen.

Wien vom 13. Novemb.

Demnach am verwichenen Sonntag durch einen Express gewisser be-
richt von der Neyrath mit der ältesten Käyserlichen Prinzessin und dem
König in Pohlen einkommen und übergebracht worden: Als wird die-
selbe nach gehaltener Comödie/ die uff der verwittibten Käyserin den 10.
dieses fallenden Geburts- Tag angestellet/ hinführo Königlich bedienet
und absonderlich tractiret werden. Vorgestern ist dem Käyserl. Obristen
Stallmeister ein vortheilliches Zummel Pferd / welches der Pohlische

66

Gesandter Herr Andreas Gembyzgy unlängst Ihrer Käyserl. Majest. anhero gebracht / überhändig / und dem überbringer heute ein groß silberner und verguldeter Becher geben worden. Im übrigen verlauffet / daß zu ordentlichem begehren dieser geschlossenen Heyrath von dem Könige in Pohlen entweder Ihrer Fürstl. Gnaden von Radzivil oder der Fürst Lubomirsky als Gesandter mit großem Comitatz nehesten anhero kommen werde. Vorwenig Tagen ist in beyseyn der ganzen Käyserlichen Generalität ein Consilium gehalten / und vorgestern ein Courier nach der Ottomanischen Pforten abgefertiget worden: Hingegen ist man eines Türckischen Envoye ehister Tage wieder alhie gewärtig / von dessen anbringen künfftig zuvernehmen stehet.

Rheinstrom vom 9. Dito.

Die bißhero zwischen Ehur Pfalz und Lothringen gepflogene Tractaten hält man nunmehr so gut als geschlossen / krafft deren Landstuhl und Hoheneck dem Marggraffen von Baden in sequestrum gegeben werden sollen / und welscher theil Falckenstein behalten wolle / derselbige dem andern theil ehliche anständige Dörffer dafür abtreten sol: So wird man sich auch wegen des Wildfangs und Leibeigenschafft vollends ganz vergleichen / massen dann darzu gute Hoffnung erscheint.

Brüssel vom 13. Dito.

Alhie wil verlauten / ob solten ehliche tausend Franzosen im march nach Burgund begriffen seyn / der Stadt Bisancon / worin die Spanischen Soldaten von den Bürgern belagert gehalten werden / zu assistiren / wie es ablauffen wird / hat man zuvernehmen. Von dehime in der Schweiz verhandenen Französischen Residenten wird gesagt / was gestalt er seinem Könige berichtet haben solte / daß er den neuen Tractat mit den Cantons ehstens zum Schluß zubringen verhoffte / krafft dessen dieselben gegen eine gewisse Summa Geldes 20000 Mann uff allen Nothfall an Franckreich lieffern solten.

Haag vom 22. Dito.

Die Herrn General Staaten werden künfftige Woche die Annehmung inehrer Keuterey nebst der verordneten Imposten uff die frembde Wahren resolvirten und fest stellen.

E N D E.